



Pressemitteilung

Hohe Studierneigung von Schüler_innen mit Migrationshintergrund - und dann?

Studierendenwerk beauftragt lokale Studie

- **Kooperation mit den Instituten für Soziologie und Allgemeine Pädagogik der TU Darmstadt**
- **1.313 Oberstufenschüler_innen wurden nach ihren Zukunftsplänen befragt**
- **Zwischenbilanz des von Mercator geförderten Pilotprojekts „Studium + M“ des Studierendenwerks**

Darmstadt, 3. März 2017. Prof. Dr. Marek Fuchs vom Institut für Soziologie der Technischen Universität Darmstadt stellte im Raum „Nizza“ des Studierendenwerks, Alexanderstraße 4, die Studie „Zukunftspläne nach der Schule 2016“ vor. 1.313 Oberstufenschüler_innen wurden hierzu in Darmstadt bzw. im Landkreis Darmstadt/Dieburg befragt. Dr. Olga Zitzelsberger vom Institut für Allgemeine Pädagogik und Berufspädagogik der TU kommentierte die Ergebnisse aus bildungswissenschaftlicher Sicht.

Beide bescheinigen der Studie „Brisanz“ im Hinblick auf das offensichtliche Missverhältnis zwischen der hohen Studienaspiration junger Menschen mit Migrationshintergrund und der Tatsache, dass sie an den Hochschulen unterdurchschnittlich vertreten sind. „Schüler_innen mit Migrationshintergrund weisen auch bei Kontrolle einer Vielzahl von sozialen und kulturellen Hintergrundvariablen keine geringere Studierneigung auf als ihre einheimischen Mitschüler_innen“, so Prof. Dr. Fuchs.

Im Rahmen des 2015 aufgelegten Programms „Studium + M“ fördert die Mercator-Stiftung insgesamt fünf lokale Pilotprojekte deutscher Studierendenwerke, die auf Chancengerechtigkeit zielen. In Darmstadt setzt das Studierendenwerk auf Kooperation, beispielsweise mit dem Institut für Soziologie der TU, um Daten zur Studierneigung von Jugendlichen in Darmstadt bzw. im Landkreis Darmstadt/Dieburg mit und ohne Migrationshintergrund professionell zu ermitteln. Das Einbeziehen neuester Ergebnisse der systematischen Bildungsforschung ist aus Sicht der Darmstädter Projekt-Verantwortlichen die Voraussetzung für ein wirksames Vorgehen der Studierendenwerke. Empfehlungen hierzu sollen bis Februar 2018 erarbeitet werden.

In der ersten „Studium + M“-Phase fanden in Darmstadt schon interkulturelle Workshops, Seminare, Trainings und Informationsveranstaltungen für Schüler_innen, Eltern, Studierende statt. Interkulturelle Fortbildungen für Mitarbeiter_innen wurden darüber hinaus inzwischen ein wichtiges Element der Personalentwicklung beim Studierendenwerk.

Geschäftsführerin Ulrike Laux betonte, dass Wege beschritten werden müssen, den Zugang zum Studium unabhängiger von der sozialen Herkunft zu gestalten und den Effekten des „Bildungstrichters“ entgegen zu wirken: „Noch immer sind junge Menschen aus nicht akademischen Familien an den Hochschulen stark unterrepräsentiert.“

Ansprechpartner für Presse/Medien:

Detlef Gollasch, Abteilungsleiter Öffentlichkeitsarbeit

Tel (06151) 16-29290, d.gollasch@stwda.de